

Fürsorgezentralstelle im Rathause.

Der Bürgermeister hat folgenden Aufruf erlassen: „Mitbürger! Als der Krieg begonnen hatte und im Rathause die Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich ihre Tätigkeit aufnahm, brachten alle Kreise der Bevölkerung ihr Scherlein für die Opfer des Krieges dar und wetteiferten in dem Bestreben, den Bedrängten nach ihren Mitteln zu helfen. Es war eine herrliche Betätigung der Nächstenliebe, die so manche Träne trocknen und so manches Elend lindern konnte. Aber der Krieg dauert weiter und die Mittel der Zentralstelle neigen sich dem Ende zu.“

Darum wenden wir uns ein zweites Mal an den Opferhimm der Bevölkerung mit der Bitte, der Fürsorgezentralstelle zu gedenken und ihr durch Geldspenden und Liebesgaben die Fortsetzung ihrer gegenreichen Wirksamkeit im gleichen Ausmaße zu ermöglichen. Die Hilfsstätigkeit der Zentralstelle umfaßt drei Gebiete: Die Zuwendung einmaliger und laufender Geldunterstützungen, Naturalunterstützungen (Ausspeisung, Lebensmittelverteilung und Verteilung mit Kleidungsstücken), Vermittlung von Arbeitsposten, insbesondere Arbeitsbeschaffung für erwerbslose Frauen in den Strick- und Nähstuben.

Spenden werden im Präsidialbureau der Stadt Wien und in den Kanzleien der Bezirksvorsteher sowie im Wege des Postsparkassenkontos Nr. 149.600 entgegengenommen und die Namen der Spender im Amtsblatte der Stadt Wien verlautbart.“

Unterschiedet sind Statthalter Dr. Freiherr v. Bienert, Landrath all Prinz Liechtenstein und Bürgermeister Dr. Weiskirchner.